

Nierhaus, Wolfgang

**Article**

## Realwert des Bruttoinlandsprodukts und Terms of Trade: Ergebnisse für das Jahr 2023

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Nierhaus, Wolfgang (2024) : Realwert des Bruttoinlandsprodukts und Terms of Trade: Ergebnisse für das Jahr 2023, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 77, Iss. 02, pp. 61-66

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/296203>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Wolfgang Nierhaus\*

# Realwert des Bruttoinlandsprodukts und Terms of Trade: Ergebnisse für das Jahr 2023

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) der zentrale Indikator für die im Inland in einem Zeitraum erwirtschaftete Leistung. Ein noch umfassenderes Maß ist das im Inland entstandene Realeinkommen (Realwert des Bruttoinlandsprodukts). Das Realeinkommen wird zum einen durch die im Inland erzeugte Produktion bestimmt, zum anderen durch das reale Verhältnis, mit dem Exportgüter gegen importierte Güter getauscht werden (Terms of Trade). Steigende Terms of Trade bedeuten Wohlfahrtsgewinne für eine Volkswirtschaft, vice versa haben sinkende Terms of Trade Wohlfahrtsverluste zur Folge. Verbessern sich z. B. die Terms of Trade, muss weniger als bisher exportiert werden, um die gleiche Gütermenge zu importieren, so dass bei gegebenem Produktionsvolumen mehr heimische Güter konsumiert oder investiert werden können. Genauso gut wäre es aber auch möglich, bei gleichen Produktions- und Exportvolumen mehr ausländische Güter und Dienstleistungen als bisher nachzufragen.

## TERMS-OF-TRADE-EFFEKT UND BIP-REALWERT

Realeinkommenänderungen durch Verschiebungen der Preisrelationen im internationalen Handel werden vom preisbereinigten BIP nicht abgebildet, weil Kaufkraftgewinne bzw. -verluste aus Terms-of-Trade-Änderungen nicht zu der im Inland erbrachten wirtschaftlichen Leistung gezählt werden. Bei der Berechnung des preisbereinigten BIP von der Verwendungsseite her werden sie durch die Methode der doppelten Deflationierung, d. h. durch die getrennte Deflationierung von nominaler Aus- und Einfuhr mit aggregatspezifischen Preisindizes, ausgeschaltet (Lützel 1987, S. 120). Sollen Änderungen der Terms of Trade in der Volumenrechnung berücksichtigt werden, so ist die nominale Aus- und Einfuhr mit einem einheitlichen Preisindex  $p$  zu deflationieren (realwertorientierte Deflationierung). Die Differenz zwischen dem mit  $p$  inflationsbereinigten Außenbeitrag und dem preisbereinigten Außenbeitrag wird im System of National Accounts (SNA) als Terms-of-Trade-Effekt ( $T$ ) bezeichnet (United Nations 2009, S. 316; Europäische Kommission 2014, S. 351). Bezeichnet man mit  $X$  die nominalen Exporte, mit  $M$  die nominalen Importe, mit  $p_x$  den Export- und mit  $p_m$  den Importdeflator, so folgt  $T$  aus:

\* Dr. Wolfgang Nierhaus ist ehemaliger Mitarbeiter des ifo Instituts.

## IN KÜRZE

Im Folge der Preisrückgänge für importierte Rohstoffe hat Deutschland im vergangenen Jahr erhebliche Realeinkommensgewinne eingefahren. Vom preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP), das zeitgleich leicht gesunken ist, wird dieser Kaufkraftzuwachs nicht abgebildet. Einen umfassenderen Blick auf das Wirtschaftsgeschehen ermöglicht der Realwert des Bruttoinlandsprodukts. Dieser gesamtwirtschaftliche Indikator erfasst im Gegensatz zum preisbereinigten BIP auch Realeinkommenseffekte, die auf Veränderungen der Preisrelationen im Außenhandel (Terms of Trade) zurückgehen. Der vorliegende Beitrag präsentiert die Methodik und diskutiert die Ergebnisse für das Jahr 2023.

$$T = (X - M)/p - (X/p_x - M/p_m)$$

wobei alle Preisindizes auf den Jahresdurchschnitt des Vorjahres normiert sind. Der Terms-of-Trade-Effekt kann positiv (Trading Gain) oder negativ (Trading Loss) ausfallen. Im Falle eines Trading Gain ist die Kaufkraft des Außenbeitrags  $(X - M)/p$  größer als dessen Volumenwert  $(X/p_x - M/p_m)$ , d. h. die Realeinkommen im Inland sind aufgrund von Kaufkraftgewinnen im Außenhandel höher als das preisbereinigte Inlandsprodukt. Nach Gutmann (1981, S. 434) lässt sich  $T$  in einen Export- und in einen Importpreiseffekt zerlegen:

$$T = X_r (p_x/p - 1) + M_r (1 - p_m/p)$$

mit  $X_r (p_x/p - 1)$ : Exportpreiseffekt und  $M_r (1 - p_m/p)$ : Importpreiseffekt. Dabei bezeichnet  $X_r = X/p_x$  die Exporte in Vorjahrespreisen und  $M_r = M/p_m$  die Importe in Vorjahrespreisen. Für das Entstehen eines Trading Gain ist hinreichend, dass der Relativpreis der Exporte gegenüber dem Vorjahr steigt ( $p_x/p - 1 > 0$ ) und zugleich der Relativpreis der Importe sinkt ( $p_m/p - 1 < 0$ ).

Der Realwert des Bruttoinlandsprodukts (RBIP) ergibt sich in den VGR durch Hinzurechnung des Terms-of-Trade-Effekts  $T$  zum Bruttoinlandsprodukt in Vorjahrespreisen ( $BIP_r$ ):  $RBIP = BIP_r + T$ . Bei ausgeglichenem nominalem Außenbeitrag entspricht der Realwert des BIP der inländischen Verwendung in Vorjahrespreisen, d. h. der Summe aus preisbereinigten

Konsumausgaben und Bruttoinvestitionen. Die handelsinduzierte Änderung der gesamtwirtschaftlichen Realeinkommen gegenüber dem Vorjahr kann durch den Faktor  $RBIP/BIP_t - 1$  gemessen werden; äquivalent kann dafür auch  $T/BIP_t$  geschrieben werden (relativer Terms-of-Trade-Effekt).<sup>1</sup> Im Falle eines Trading Gain steigt der Realwert rascher als das preisbereinigte BIP.

Nach dem System of National Accounts (SNA) sollte die Wahl des Deflators  $p$  den nationalen Statistikbehörden überlassen bleiben, um regionalen Gegebenheiten Rechnung tragen zu können. Das Statistische Bundesamt verwendet zur Deflationierung des nominalen Außenbeitrags den Preisindex der (letzten) inländischen Verwendung  $p_{LIV}$ . Dieser Deflator repräsentiert die Preisentwicklung aller Konsum- und Investitionsgüter, die von privaten Haushalten, Unternehmen und vom Staat gekauft werden. Seine Verwendung hat neben dem weiten Repräsentationsgrad den Vorteil, dass sich der Realwert des BIP ohne explizite Berechnung des Terms-of-Trade-Effekts aus der Deflationierung des nominalen BIP mit  $p_{LIV}$  ergibt (Nierhaus 2020). Überdies lässt sich der relative Terms-of-Trade-Effekt als Änderung des Preisverhältnisses  $p_{BIP}/p_{LIV} - 1$  interpretieren. Schließlich umfasst der mit Hilfe von  $p_{LIV}$  berechnete Terms-of-Trade-Effekt auch den Einfluss einer Änderung des realen Wechselkurses, hier definiert als Preisrelation von international gehandelten zu im Inland gehandelten Gütern (Abberger und Nierhaus 2018, S. 39).

### TERMS-OF-TRADE-VERBESSERUNGEN BEWIRKEN KAUFKRAFTPLUS...

Tabelle 1 präsentiert Ergebnisse, die auf der ersten vorläufigen Inlandsproduktberechnung des Statistischen Bundesamts für das Jahr 2023 vom 15. Januar 2024 beruhen (Statistisches Bundesamt 2024a). Methodische Basis für die aktuellen Werte ist die umfassende Generalrevision 2019 der VGR.

Die Konjunktur in Deutschland trat das ganze Jahr 2023 über auf der Stelle. Obwohl die Energiepreise, die 2022 im Gefolge des neu aufgeflamten Kriegs in Osteuropa immens gestiegen waren, wieder nachgegeben haben, blieb die Produktion in den energieintensiven Wirtschaftszweigen wie der Chemie- oder Metallindustrie im Minus. Zusätzlich bremste die schwache Dynamik der Weltwirtschaft die exportorientierte deutsche Industrie. Zwar sind auf der Verbraucherstufe die hohen Inflationsraten im Jahresverlauf 2023 wieder gesunken, nicht aber das Preisniveau. Vielmehr erhöhten sich die Konsumentenpreise aufgrund von Zweitrundeneffekten und Gewinnmitnahmen weiter. Der reale private Konsum ging zurück, die Sparquote stieg. Zudem erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen deutlich, was die Investitionstätigkeit und hier vor allem den Wohnungsbau dämpfte. Hinzu kam, dass die Politik

<sup>1</sup> Es gilt die folgende Approximation:  $RBIP/BIP_t - 1 \approx \Delta RBIP - \Delta BIP_t$ ;  $\Delta$ : Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr.

der Bundesregierung für Verunsicherung bei Investoren und Verbrauchern gesorgt hat (Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2023). Alles ins allem ist das preisbereinigte BIP im Jahresdurchschnitt 2023 um 0,3% gesunken (kalenderbereinigt: -0,1%); es überwiegen die rezessiven Tendenzen. Gleichwohl nahm die Beschäftigung zu; die Arbeitsproduktivität nahm ab.

Anders stellt sich die wirtschaftliche Performance dar, stellt man nicht auf die Entwicklung der realen Produktion, sondern auf die Änderung der heimischen Realeinkommen ab. Im vergangenen Jahr sind die Einfuhrpreise im Gefolge der Verbilligung von importierten Rohstoffen (insbesondere Energieträger) deutlich gesunken (-3,5%). Zugleich stiegen die Ausführpreise weiter, wenngleich stark abgeschwächt (+0,6%). Per saldo verbesserten sich die Terms of Trade (Deflator der Exporte in Relation zum Deflator der Importe) mit 4,2% recht kräftig. Der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen erhöhte sich im Jahr 2023 gegenüber 2022, begünstigt durch den Anstieg der Terms of Trade, um 97 Mrd. Euro, während er dem Volumen nach, also in Preisen von 2022, vergleichsweise geringfügig, nämlich nur um 22 Mrd. Euro zunahm.

Aus Perspektive der Kaufkraftmessung unterzeichnet die Zunahme des preisbereinigten Außenbeitrags um 22 Mrd. Euro bei weitem die Zunahme des Realeinkommens. Der Realwert des Außenbeitrags stieg gegenüber 2022 um mehr als das Vierfache, nämlich auf 89 Mrd. Euro, sofern der Preisindex der inländischen Verwendung als Deflator des nominalen Außenbeitrags verwendet wird. Per saldo resultierte aus der Verbesserung der Preisrelationen im internationalen Handel ein zusätzlicher Realeinkommensgewinn (Terms-of-Trade-Effekt) von 67 Mrd. Euro; um diesen Betrag lag im vergangenen Jahr der Realwert des BIP (3 932 Mrd. Euro) über dem preisbereinigten BIP (3 865 Mrd. Euro). Dabei entfiel auf den Importkanal ein Realeinkommenszufluss von 146 Mrd. Euro, während zugleich über den Exportkanal real 79 Mrd. Euro an das Ausland abgeflossen sind (vgl. Tab. 1). Alles in allem war das Realeinkommen im Jahr 2023 größer, als es in der inländischen Produktion zum Ausdruck kommt.

Pro Einheit reales BIP gerechnet belief sich der Terms-of-Trade-Effekt auf 1,7%, das ist der größte Zuwachs seit der deutschen Einheit (vgl. Abb. 1). Anders als das preisbereinigte BIP hat der Realwert des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2023 gegenüber 2022 nicht abgenommen, sondern ist aufgrund des positiven Terms-of-Trade-Effekts mit 1,4% sogar beachtlich gestiegen.<sup>2</sup> Je Einwohner gerechnet nahm der Realwert des BIP im Jahr 2023 in geringerem Tempo (0,5%) zu, weil die Bevölkerungszahl zugleich um 0,9% gewachsen ist. Die Wanderungsgewinne über-

<sup>2</sup> In Euro ausgedrückt ist der Realwert des BIP im Jahr 2023 gegenüber 2022 um 55 Mrd. Euro gestiegen, das preisbereinigte BIP (in Vorjahrespreisen) hat dagegen um 12 Mrd. Euro abgenommen. Die Spannweite zwischen den beiden Beträgen zeigt den Terms-of-Trade-Effekt.

Tab. 1

Realeinkommen und Terms-of-Trade-Effekt im Zeitraum 2007 bis 2023

	Realwert des BIP <sup>a</sup> (Real-einkommen) zum Preisniveau des Vorjahres	Terms-of-Trade-Effekt <sup>a</sup> zum Preisniveau des Vorjahres			BIP in Vorjahrespreisen (unverkettete Volumewerte)	Realwert des BIP <sup>a</sup> (Real-einkommen) Index (2015=100)	Relativer Terms-of-Trade-Effekt <sup>a,c</sup>	Preisbereinigtes BIP Kettenindex (2015=100)				
		Insgesamt <sup>b</sup>	Exportpreiseffekt <sup>d</sup>	Importpreiseffekt <sup>e</sup>					(5)	(6)	(7) = (6) - (8)	(8)
in Mrd. Euro					Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr							
2007	2 459,00	2,84	-10,71	13,55	2 456,16	3,1	0,1	3,0				
2008	2 506,67	-16,93	-5,94	-10,99	2 523,60	0,3	-0,7	1,0				
2009	2 434,98	33,56	-27,85	61,41	2 401,43	-4,4	1,3	-5,7				
2010	2 528,43	-19,65	9,56	-29,21	2 548,08	3,4	-0,8	4,2				
2011	2 638,14	-26,67	5,89	-32,56	2 664,81	2,9	-1,0	3,9				
2012	2 703,71	-1,35	3,19	-4,54	2 705,06	0,4	-0,1	0,4				
2013	2 765,57	8,47	-27,99	36,46	2 757,10	0,7	0,3	0,4				
2014	2 885,44	11,72	-21,78	33,50	2 873,72	2,6	0,4	2,2				
2015	2 998,45	27,49	-1,24	28,73	2 970,97	2,4	0,9	1,5				
2016	3 111,73	18,02	-21,30	39,32	3 093,71	2,8	0,6	2,2				
2017	3 207,71	-11,12	-2,14	-8,98	3 218,83	2,3	-0,4	2,7				
2018	3 285,95	-13,28	-20,65	7,36	3 299,23	0,6	-0,4	1,0				
2019	3 409,03	7,59	-21,79	29,38	3 401,44	1,3	0,2	1,1				
2020	3 362,94	21,84	-23,70	45,53	3 341,11	-3,2	0,6	-3,8				
2021	3 472,23	-39,28	18,76	-58,04	3 511,51	2,0	-1,2	3,2				
2022	3 602,27	-80,48	67,59	-148,07	3 682,75	-0,4	-2,2	1,8				
2023	3 932,04	67,07	-78,64	145,71	3 864,97	1,4	1,7	-0,3				

<sup>a</sup> Berechnet mit dem Preisindex der inländischen Verwendung. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.  
<sup>b</sup> Terms-of-Trade-Effekt:  $T = X_e (p_e/p - 1) + M_i (1 - p_{im}/p)$  mit  $X_e$ : preisbereinigte Exporte,  $M_i$ : preisbereinigte Importe,  $p_e$ : Exportpreisindex,  $p_{im}$ : Importpreisindex und  $p$ : genereller Deflator (hier: Preisindex der inländischen Verwendung).  
<sup>c</sup> In Prozentpunkten.  
<sup>d</sup> Exportpreiseffekt:  $X_e (p_e/p - 1)$ .  
<sup>e</sup> Importpreiseffekt:  $M_i (1 - p_{im}/p)$ .

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Autors.

© ifo Institut

wogen im vergangenen Jahr ähnlich wie im Jahr 2022 die dämpfenden Effekte der Alterung der Bevölkerung.

... ÜBER SCHWÄCHER STEIGENDE PREISE UND HÖHERE GEWINNE

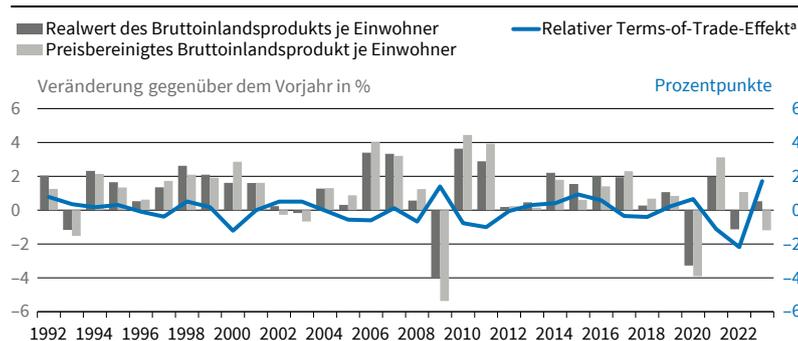
Das Realeinkommen, d.h. die reale Kaufkraft der inländischen Sektoren, steigt bei Terms-of-Trade-Verbesserungen c. p. über höhere Unternehmensgewinne und/oder über schwächer steigende bzw. sogar sinkende Inlandspreise. In welchem Ausmaß Terms-of-Trade-Gewinne den heimischen Preisauftrieb dämpfen, wird durch den Preisindex der inländischen Verwendung (und im Einzelnen durch die Teilindizes der Verwendungsaggregate Konsum und Bruttoinvestitionen) indiziert. Ob und in welchem Ausmaß die Gewinne der Unternehmen steigen, schlägt sich im BIP-Deflator nieder. Bei Terms-of-Trade-Verbesserungen liegt die Zunahme des BIP-Deflators in aller Regel über der Steigerungsrate des Preisindex der letzten Verwendung (Nierhaus 2022, S. 56).

So auch im Jahr 2023: Die Terms-of-Trade-Gewinne dämpften einmal den Preisauftrieb im Inland: Der Deflator der inländischen Verwendung ist im abgelaufenen Jahr wieder langsamer gestiegen (+4,8%);

im Jahr 2022 hatte sich die Preissteigerungsrate der im Inland abgesetzten Waren und Dienstleistungen auf 7,6% belaufen. Die Verbesserung der Terms-of-Trade schlug sich überdies in einer Ausweitung der heimischen Unternehmenseinkommen nieder: Die Nettobetriebsüberschüsse und Selbständigeneinkommen je Einheit reales BIP dürften im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt, nach leichtem Rückgang im Jahr 2022, im Jahr 2023 expandiert haben; und

Abb. 1

Realwert des Bruttoinlandsprodukts und reales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner und relativer Terms-of-Trade-Effekt



<sup>a</sup> Differenz zwischen der Veränderungsrate des Realwerts des BIP und des preisbereinigten BIP.  
 Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Autors.

© ifo Institut

Tab. 2

**Komponentenzerlegung des BIP-Deflators**

Veränderungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
BIP-Deflator <sup>a</sup>	2,0	2,1	1,9	3,0	5,3	6,6
Arbeitnehmerentgelt im Inland <sup>b,c</sup>	1,9	1,9	2,0	0,2	1,9	3,6
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen <sup>b,s</sup>	-0,1	0,0	1,5	2,8	1,6	2,7
Nettobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen <sup>b,s</sup>	-0,8	-0,6	0,1	2,2	-0,3	1,1
Abschreibungen <sup>b</sup>	0,7	0,7	1,4	0,6	2,0	1,6
Nettoproduktionsabgaben <sup>b,d,s</sup>	0,2	0,2	-1,6	0,0	1,7	0,3
nachrichtlich:						
Deflator der Inlandsverwendung <sup>a</sup>	2,4	1,9	1,2	4,2	7,6	4,8
Relativer Terms-of-Trade-Effekt <sup>e</sup>	-0,4	0,2	0,6	-1,2	-2,2	1,7

<sup>a</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.<sup>b</sup> Je Einheit reales Bruttoinlandsprodukt.<sup>c</sup> Bruttolöhne und -gehälter im Inland zuzüglich Sozialbeiträge der Arbeitgeber.<sup>d</sup> Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen.<sup>e</sup> Veränderung des BIP-Deflators abzüglich Veränderung des Deflators der Inlandsverwendung in Prozentpunkten.<sup>s</sup> Schätzungen des Autors. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Autors.

© ifo Institut

dies, obwohl die Lohnstückkosten (Arbeitnehmerentgelte je Einheit reales BIP) stark gestiegen sind und auch die Abschreibungen der Unternehmen je Einheit reales BIP aufgrund der inflationsbedingt höheren Wiederbeschaffungspreise deutlich zugenommen haben. Insgesamt verteuerte sich 2023 die gesamtwirtschaftliche Leistung, gemessen am BIP-Deflator, um 6,6%; hierzu trug der Anstieg der Lohnstückkosten 3,6 Prozentpunkte bei, die Zunahme der Stückgewinne (Bruttobetriebsüberschüsse und Selbstständigeneinkommen einschl. Abschreibungen je Einheit reales BIP) schätzungsweise 2,7 Prozentpunkte (vgl. Tab. 2). Die restlichen 0,3 Prozentpunkte entfielen auf den Beitrag der Nettoproduktionsabgaben. Die Spanne zwischen der Steigerungsrate von BIP-Deflator und der Rate des Deflators der inländischen Verwendung in Höhe von 1,7 Prozentpunkten indiziert den relativen Terms-of-Trade-Effekt.

**ERGEBNISSE FÜR WEITER GEFASSTE EINKOMMENSAGGREGATE**

Realwerte können auch für weiter gefasste gesamtwirtschaftliche Einkommensaggregate berechnet werden. Leitgedanke nach den Regeln des ESVG 2020 ist, dass alle Wertgrößen gesondert zu bereinigen sind. Aggregate wie die Abschreibungen, die in eine Mengen- und in eine Preiskomponente aufgespalten werden können, werden mit ihren aggregatsspezifischen Preisindizes deflationiert, d. h. in Vorjahrespreisen, ausgewiesen. Einkommensgrößen ohne Mengen- und Preisgerüst (wie der Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen bzw. der Saldo der laufenden Transfers mit der übrigen Welt) werden dagegen mit einem einheitlich Deflator (hier: Preisindex der inländischen Verwendung) inflationsbereinigt. Im Jahr 2023 hat der Realwert des Bruttonationaleinkommens mit

einer Rate von 1,6% etwas stärker als der Realwert des Bruttoinlandsprodukts zugenommen, da der Realwert des Saldos der Primäreinkommen gegenüber dem Ausland (per saldo empfangene Arbeitnehmerentgelte und Vermögenseinkommen sowie Subventionen aus dem Ausland abzüglich an das Ausland geleistete Produktions- und Importabgaben) recht deutlich zugenommen hat. Noch rascher stieg mit einer Rate von 1,9% der Realwert des verfügbaren Einkommens der inländischen Sektoren (finanzielle sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private und öffentliche Haushalte).

Ergänzend soll noch ein Blick auf die Entwicklung den Realwert der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) geworfen werden. Zu den nominal verfügbaren Einkommen zählen alle Einkommen aus unselbstständiger und selbstständiger Arbeit, Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit und Vermögen sowie empfangene laufende Transfers abzüglich geleisteter Transfers und Zinsen auf Hypotheken- und Konsumentenkredite (Schwarz 2008, S. 204). Der Realwert der verfügbaren Einkommen wird hier mit Hilfe des Preisindex der privaten Konsumausgaben quantifiziert. Diesem Deflator liegt eine Indexformel nach Paasche mit wechselnden Gewichten zugrunde, die auf dem aktuellen Warenkorb des jeweiligen Berichtsjahrs beruhen. Im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI), der mit festen Ausgabengewichten eines Basisjahrs berechnet wird, ist der Preisindex der privaten Konsumausgaben umfassender und vermög überdies, Substitutionseffekte aufgrund von Änderungen relativer Preise abzubilden.

Die mit diesem Deflator gemessene Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe belief sich im vergangenen Jahr auf 6,3%. Da die nominal verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte etwas weniger stark, nämlich

Tab. 3

Realwerte<sup>a</sup> der Verteilung zum Preisniveau des Vorjahres im Zeitraum 2007 bis 2023

	BIP Realwert	Brutto-national-einkommen	Verfügbares Einkommen	Verfügbares Einkommen <sup>b</sup> der privaten Haushalte	BIP Realwert	Brutto-national-einkommen	Verfügbares Einkommen	Verfügbares Einkommen <sup>b</sup> der privaten Haushalte
					Kettenindex (2015 = 100)	Index (2015 = 100)	Index (2015 = 100)	Index (2015 = 100)
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
	in Mrd. Euro				Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr			
2007	2 459,00	2 494,70	2 051,31	1 444,53	3,1	2,9	2,9	-0,3
2008	2 506,67	2 530,47	2 062,73	1 475,62	0,3	-0,2	-0,9	0,3
2009	2 434,98	2 489,89	2 009,68	1 490,01	-4,4	-3,1	-4,1	-1,0
2010	2 528,43	2 579,15	2 086,50	1 500,71	3,4	3,1	3,5	0,7
2011	2 638,14	2 705,70	2 204,64	1 550,18	2,9	3,4	4,1	1,6
2012	2 703,71	2 768,58	2 247,60	1 592,02	0,4	0,2	-0,2	0,9
2013	2 765,57	2 829,60	2 285,82	1 614,51	0,7	0,7	0,2	0,0
2014	2 885,44	2 943,25	2 390,84	1 663,03	2,6	2,3	2,9	1,6
2015	2 998,45	3 066,79	2 495,41	1 715,15	2,4	2,7	2,9	2,2
2016	3 111,73	3 188,92	2 599,87	1 772,36	2,8	3,0	3,4	2,8
2017	3 207,71	3 284,14	2 668,95	1 817,04	2,3	2,2	2,0	1,8
2018	3 285,95	3 396,73	2 758,07	1 892,44	0,6	1,5	1,5	2,6
2019	3 409,03	3 536,61	2 869,42	1 935,84	1,3	1,7	1,7	0,8
2020	3 362,94	3 458,97	2 759,69	1 975,52	-3,2	-4,0	-5,5	0,7
2021	3 472,23	3 605,98	2 886,08	1 977,21	2,0	3,0	3,4	-0,5
2022	3 602,27	3 742,38	2 978,17	2 028,97	-0,4	-0,4	-0,7	-0,3
2023	3 932,04	4 092,12	3 243,47	2 154,74	1,4	1,6	1,9	-0,4

<sup>a</sup> Berechnet mit dem Preisindex der inländischen Verwendung.<sup>b</sup> Berechnet mit dem Preisindex der privaten Konsumausgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Autors.

© ifo Institut

nur um 5,9% zugenommen haben, sind sie in realer Rechnung um 0,4% gesunken, das ist der dritte Rückgang in Folge (vgl. Tab. 3). Zwar sind die realen Masseneinkommen, d. h. das Aggregat aus realen Nettolöhnen und -gehältern sowie empfangenen realen monetären Sozialleistungen, gestiegen (1,4%). Zu diesem Ergebnis trugen die zunehmende Beschäftigung sowie beschleunigt expandierende Durchschnittslöhne und Altersrenten bei. Zusätzlich profitierten die privaten Haushalte von einer Vielzahl von finanziellen Hilfen und preisdämpfenden Maßnahmen, die die Bundesregierung teilweise schon im Jahr 2022 beschlossen hatte.<sup>3</sup> Allerdings sind im vergangenen Jahr die Betriebsüberschüsse, Selbständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte angesichts

der schwachen Gangart der Konjunktur real merklich zurückgegangen, so dass sich in der Summe für den Realwert der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ein Minus ergab.<sup>4</sup>

#### SUMMA SUMMARUM: KAUFKRAFTGEWINNE IM JAHR 2023 GLEICHEN VERLUSTE AUS DEN VORJAHREN NICHT AUS

Der Nachweis von Realeinkommensgewinnen bzw. -verlusten aus dem internationalen Handel ergänzt die traditionelle Volumenrechnung in den VGR. Wohlfahrtsrelevante Terms-of-Trade-Gewinne bzw. -Verluste werden von der herkömmlichen Volumenrechnung nicht abgebildet, da sie durch die doppelte Deflationierung, d. h. der separaten Deflationierung von Ex- und Importen ausgeschaltet werden. Dabei wirken sich Terms-of-Trade-Änderungen im Realeinkommen umso stärker aus, je größer der Anteil der preisbereinigten Exporte und Importe am preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt ist. Die Sseumme aus realer Export- und Importquote (Außenhandelsquote) ist eine wichtige Kennzahl für die Offenheit einer Volkswirtschaft.

<sup>3</sup> Zu den finanziellen Hilfen 2023 zählen etwa ein erhöhtes Kindergeld, diverse steuerliche Maßnahmen (Anhebung des Grundfreibetrags, des Kinderfreibetrags, des Sparer-Pauschbetrags, der Soli-Freigrenze, des Arbeitnehmer-Pauschbetrags und des Entlastungsbetrags für Alleinerziehende), die befristete Ermöglichung einer steuer- und abgabenfreien Prämie durch den Arbeitgeber von bis zu 3 000 Euro (seit Oktober 2022) sowie eine verbesserte Home-office-Pauschale. Außerdem wurde das Wohngeld erhöht und der Berechtigtenkreis auf rund zwei Mio. Bürgerinnen und Bürger ausgeweitet. Schließlich ist der Mindestlohn bereits im Oktober 2022 kräftig angehoben worden. Auf eine Dämpfung des Preisanstiegs auf der Verbraucherstufe zielten der Wegfall der EEG-Umlage (seit Juli 2022), die Einführung eines ab Mai 2023 bundesweit gültigen »Deutschlandtickets« für den öffentlichen Personennahverkehr, eine befristete Mehrwertsteuersenkung für Gas und Fernwärme (seit Oktober 2022) sowie das Inkrafttreten einer befristeten Gas-, Wärme- und Strompreisbremse (Bundesministerium der Finanzen 2023).

<sup>4</sup> Auf Basis des VPI, dessen Ausgabengewichte zurzeit aus Durchschnittswerten der Jahre 2019 bis 2021 gebildet sind, blieb die Kaufkraft der privaten Haushalte im Jahr 2023 unverändert (Statistisches Bundesamt 2024b).

Im Jahr 2023 hat die deutsche Wirtschaft aufgrund deutlich verbesserter Austauschrelationen im internationalen Handel beträchtliche Realeinkommensgewinne in Höhe von rund 67 Mrd. Euro eingefahren, was nominal einem Plus von 70 Mrd. Euro entspricht. Gegenüber dem Vorjahr beläuft sich der Terms-of-Trade-Effekt auf 1,7% des preisbereinigten BIP. Die Kaufkraft der Einkommen (Realwert des Bruttoinlandsprodukts) stieg im Jahr 2023 um 1,4%, während zeitgleich die von den Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt) um 0,3% gesunken ist. Die Verbilligung von importierten Rohstoffen (insbesondere Energieträger) dämpfte einerseits den Preisanstieg im Inland, erhöhte andererseits aber auch die Gewinne der Unternehmen und eröffnete zudem Spielräume für kräftige nominale Lohnzuwächse. Dies alles hat die Konjunktur im Inland gestützt, jedoch ist auch die gesamtwirtschaftliche Sparquote um rund einen Prozentpunkt gestiegen. Zwar profitierten von dem Kaufkraftplus nicht alle inländischen Sektoren gleichermaßen, per saldo hat die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 aber beträchtliche Wohlfahrtsgewinne erzielt. Damit sind die Realeinkommensverluste aus den Jahren 2021 und 2022 im Gefolge der damaligen drastischen Verschlechterung der Term of Trade aber bei weitem noch nicht wettgemacht.

## REFERENZEN

- Abberger K. und W. Nierhaus (2018), »Terms of Trade und Trading Gain in Deutschland und der Schweiz: Ein Ländervergleich«, *ifo Schnelldienst* 71(6), 38–42.
- Bundesministerium der Finanzen (2023), »Alle Entlastungen 2023 im Überblick«, verfügbar unter: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Schlaglichter/Entlastungen/Damit-koennt-ihr-rechnen/damit-koennt-ihr-rechnen.html>.
- Europäische Kommission (2014), *Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010)*, Europäische Union, Luxemburg.
- Gutmann, P. (1981), »The Measurement of Terms of Trade Effects«, *Review of Income and Wealth* 27(4), 433–453.
- Lützel, H. (1987), »Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen«, *Wirtschaft und Statistik* (2), 115–122.
- Nierhaus, W. (2020), »Realwert des Bruttoinlandsprodukts, Terms of Trade und Trading Gain«, in: R. Mink und K. Voy (Hrsg.), *Preisbereinigung und Realwirtschaft in Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen*, Metropolis Verlag, Marburg, 89–106.
- Nierhaus, W. (2022), »BIP-Deflator revisited«, *ifo Schnelldienst* 75(5), 55–57.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2023), »Kaufkraft kehrt zurück – politische Unsicherheit hoch«, Herbstgutachten, verfügbar unter: [https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2023/10/IFW\\_Kiel\\_GD\\_2\\_2023\\_RZ\\_3\\_web.pdf](https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2023/10/IFW_Kiel_GD_2_2023_RZ_3_web.pdf).
- Schwarz, N. (2008), »Einkommensentwicklung in Deutschland«, *Wirtschaft und Statistik* (3), 197–206.
- Statistisches Bundesamt (2024a), *Fachserie 18, Reihe 1.1, Inlandsproduktberechnung, Erste Jahresergebnisse 2023*, 15. Januar, Wiesbaden, verfügbar unter: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/\\_inhalt.html#\\_jxgkur9xe](https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/_inhalt.html#_jxgkur9xe).
- Statistisches Bundesamt (2024b), »Pressekonferenz Bruttoinlandsprodukt 2023 für Deutschland«, Pressemitteilung, 15. Januar, verfügbar unter: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2024/bip2023/statement-bip.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2024/bip2023/statement-bip.pdf?__blob=publicationFile).
- United Nations (2009), *System of National Accounts 2008*, New York.